

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Lieder in rheinfränkischer Mundart.

Autor: Waldbrühl, Wilhelm von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luikem, Leichnam; auch *Liekam*. Zeitschr. II, 27. Diefenb. II, 133. —
'sghichten, schichten, voraussehen.

Lieder in rheinfränkischer Mundart

von

Wilhelm v. Waldbrühl.

I. Die Dierjägd.

Ihr Nàbern, Hölp! en Dûfels-Dier
Spockt hê en disem Hûs,
Hûst flædig met der Hèllen Wôt;
O, kutt heran un faßet Môt!
Mer jagen et herûs.
Met Kesseln un met Kannen,
Met Schotteln un met Pannen,
Fresch dran met Schrei un met Gesang:
Kling kling, ting ting, tang tang!

5.

Em Nàbers Dengen sing et an,
Et kift un schlôg die Frau;
Verdrîfen mir di Wôt nu nit
Un kunnen mir nit stâsen it,
Mer hâlen nûmmer Rau.
Met Kesseln un met Kannen, etc.

10.

15.

Et borgt von 'n Nàber di Gestalt,
Doch es dat blußer Sching;
Et glicht dem Minschen bußen zwar,
Doch bennen Vêh met Huck un Haar
Es et, nu voller Fling.
Met Kesseln etc.

20.

Un hilf dit forscche Ständchen nit,
Su muß herbei der Pâf,
Weihwasser es em Mestepôl,
He klemmt ald op de Predigstôl
Un kennt de rechten Klâf.
Met Kesseln etc.

25.

Un wann di Weih och noch nit bât,
 Git he im noch de Sæn;
 He schlêt dat Krüx och gar nit schrä
 Im met der Schmecken brung un blå
 Villêhts gar met dem Flæn!
 Met Kesseln etc.

30.

Su flügt dat Dier zor Hellen jeng,
 Der Nâber kütt zoröck
 Un bülzt si Wifchen örtelich
 Un alles jûhzt un freuet sich
 An singem stellen Glöck!
 Met Kesseln etc.

35.

2. Di wiße Juffern.

Em Grönschêt dêp em Holze,
 Am Heribertes Pötz,
 Do rauen nähts drei Juffern
 Op moschbedecktem Sétz.

Die firste hält vill Blomen,
 'nen Strûß en ihrer Hând,
 Die andre hält 'nen Appel
 As wi e gölden Pând.

Di drette an der Rähten
 'nen Fäddem an 'nem Dopp,
 Sie dræht en ihrer Lenken
 'nen freschen Rockelskopp.

Wer op verboden Wegen
 Verbeifuscht an dem Sprong
 Un wer do Freveldôten
 Dræt dêp em Ha'tzensgrong,

5. Den sinn di wiße Juffern
 Met O^gen an, fürwår,
 He bêft un schûrt un ziddert,
 Oprehten sich di Hår.

15.

Doch wer e rên Gewessen
 10. Bewahrt, un geht verbei,
 Den sinn si an met O^gen
 Wi Blomen en dem Mai.

20.

Wenn he näh langen Jären
 Dran denkt, et wûrd im rêht,
 As hûrden er erklingen
 En âld gemödig Lêd.

25.

3. Frau Holla.

Di helligen Næhte kummen heran,
 Frau Holla trickt op ihrer Bahn,
 Klemmt op den Wagen met Bären bespannt
 Un fährt wick dur dat hêle Lând.

Der Hackelbæ'nd me 'm Heerbrand fürop, 5.
 Di Wîfer dann met Jûhz un Hopp,
 Me'm Flabes, Querch, un Fi un Mar,
 Dat sengt und juxtert wonderbar;
 Un wo di Frau hinknixt und wenkt,
 Di Au do neuen Sænen drenkt: 10.
 Do dræt dat Fæld, do wißt di Heerd,
 Do kîmt un drîft su gelbsch die Êrd'.
 Trift si den Rocken wöst un krûs
 I^lt si vorüber jeng dem Hûs,
 Doch hät dat Wêht vollop do Gnad'; 15.
 Trift fresch si Rockelskopp un Rad;
 Un wo si well dem Wêhte wâl,
 Do hält der Freier Brulof bâl.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. Die Thierjagd. „Dieses Wort ist dem französischen *charivari* und dem hochdeutschen „Katzenmusik“ gleichbedeutend, mit dem Unterschiede jedoch, dass ein solches Lärmständchen unter dieser Bezeichnung nur einem Ehemanne gebracht wird, welcher seine Frau misshandelt hat, oder zu misshandeln pflegt. „Einem das Thier jagen“ heisst: ihm schlimm mitspielen; könnte aber auch so viel bedeuten als: das Thier aus ihm vertreiben, ihn vermenschlichen. Oder sollte bei dem Worte an den Gott Tyr gedacht und in dem Gebrauche ein umgestalteter mythologischer Überrest zu finden sein?“ W. v. W.

- 1) *Näber*, m., Nachbar; vgl. Zeitschr. II, 95, 17. 235. 496. 546, 12. „Das *à* wird breiter, dem *à* sich nähernd, ausgesprochen, etwa wie im hochd. Horn.“ W. v. W. *Hölp*, f., Hülfe; engl. *help*.
- 3) *häsen*, hausen; Zeitschr. II, 517. 562, 17. — *flædig*, Adv., ganz und gar durchaus; vgl. hochd. *fein* und *schön*. Zeitschr. II, 553, 124. Mllr.-Weitz, 54, *flædig*, sehr, ausserordentlich.
- 4) *kutt* = *kumt*, kommt; ebenso Z. 32 *kütt*. — 5) *mir*, tonlos *mer*, wir; Zeitschr. II, 192, 20. 496.
- 7) *Schottel*, *Schöttel*, Schüssel; holl. *schotel*, engl. *scuttle*, ags. *scutel* (vom lat. *scutula*, *scutella*, Dimin. von *scutum*, Schild, ital. *scodella*, franz. *écuille* etc. Diez, rom. Wbch. 613), ahd. *scuzilla*, mhd. *schüzsel*. Das Dimin. *Schötelsonne* bezeichnet vorzugsweise die Untertasse (holl. *schoteltje*), im Gegensatze zum *Köppche*, der Obertasse. Vergl. koburgisch: *Schælä* und *Höpflä*, n. — *Panne*, Pfanne; wie: *Pänd*, Pfand.
- 10) *Deng*, n., Ding, steht auch für: das Haus; *em Dengen*, im Hause. Vergl. den mundartlichen Gebrauch von *Zeug*, n., und *Sach*, f., für Besitzthum.
- 11) *kisen*, *kifen*, keifen, zanken; Zeitschr. II, 567, 43.